

Liebe Mitglieder des Symposions Deutschdidaktik, liebe Kolleg*innen,

auch mit diesem Mitgliederbrief möchten wir Sie wieder über wichtige Themen und aktuelle Entwicklungen im Symposion Deutschdidaktik informieren.

Herzlich gratulieren wir Yannah Wiechmann zu ihrer Auszeichnung mit dem Förderpreis Deutschdidaktik, der ihr auf dem Symposion Deutschdidaktik in Halle a.S. verliehen wird.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am 22.09.2026 in Präsenz im Rahmen des SDD 2026 in Halle a.S. statt. Zu dieser Mitgliederversammlung laden wir hiermit alle Mitglieder ein. Sie finden die Tagesordnungspunkte in diesem Brief. Auf der Mitgliederversammlung wählen die anwesenden Mitglieder den Vorstand und den Vorbereitungsausschuss. Die Kandidat:innen, die für den Vorstand bzw. für den Vorbereitungsausschuss zur Wahl stehen, stellen sich in diesem Brief ebenfalls vor.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung ist es üblich, dass die AGs und das QualiNet über ihre Arbeit berichten. Die umfassenden Berichte sind bereits in diesem Mitgliederbrief abgedruckt, so dass wir die Zeit vor Ort eher für Rückfragen nutzen möchten.

Folgende Themen erwarten Sie in diesem umfangreichen Mitgliederbrief:

1. Förderpreis Deutschdidaktik für Yannah Wiechmann
2. Einladung zur Mitgliederversammlung am 22.09.2026
3. Vorstellung der zur Wahl stehenden Kandidat:innen für den Vorstand
4. Vorstellung der zur Wahl stehenden Kandidat:innen für den VBA
5. Berichte des QualiNet und der AGs

Wir bitten Sie, im Vorfeld der Mitgliederversammlung die TO, die Berichte der AGs und des QualiNet sowie die Vorstellungstexte der zur Wahl stehenden Kandidat:innen wahrzunehmen und bedanken uns für die zuverlässige Zusendung der Unterlagen.

Nun freuen wir uns darauf, Ihnen auf dem Symposion in Halle zu begegnen und Sie auf der Mitgliederversammlung begrüßen zu dürfen.

Wir wünschen dem Team Halle einen guten Endspurt bei den umfangreichen Vorbereitungen der Tagung!

Für Rückfragen und Anregungen erreichen Sie uns immer gerne unter:
kontakt@symposion-deutschdidaktik.de

Herzlich

Petra Anders, Sara Rezat, Michael Ritter, Birgit Schlachter, Kirstin Ulrich

1. Förderpreis Deutschdidaktik für Yannah Wiechmann

Der Förderpreis Deutschdidaktik geht in diesem Jahr an Yannah Wiechmann. Sie erhält den Preis für ihre 2025 publizierte Dissertationsschrift „Professionelle Unterrichtswahrnehmung im Literaturunterricht. Entwicklung eines videobasierten Instruments“, mit der sie an der Universität Hamburg promoviert wurde.

Yannah Wiechmann hat in ihrer Dissertation ein einfach handhabbares Messinstrument für die professionelle Unterrichtswahrnehmung von (angehenden) Literaturlehrpersonen entwickelt. Dieses kann in der Lehrkräftebildung eingesetzt werden, um bspw. Wirkungen von Studienangeboten zu erfassen. Mit den Ergebnissen ihrer Arbeit trägt Yannah Wiechmann dazu bei, eine dringende Forschungslücke zu schließen. Die Jury würdigt mit dem Preis, wie souverän Yannah Wiechmann das überaus komplexe Untersuchungsvorhaben gemeistert hat, das mit einem großen Wagnis verbunden war. Dabei hat sie sehr breit und in höchster Differenziertheit den Wissensstand aus mehreren Domänen – allgemeiner Professionalisierungsforschung, Literaturdidaktik, Forschungsmethoden – berücksichtigt und integriert. Das entwickelte Untersuchungsinstrument arbeitet mit einem videobasierten Start-Stop-Format. D. h. die Teilnehmenden sehen in einer digitalen Umgebung Videovignetten und stoppen, wenn ihnen ein literaturdidaktisch lernrelevantes Ereignis auffällt. Mithilfe hinterlegter Items oder im offenen Antwortformat wird daraufhin erfasst, warum gestoppt wurde. Allein für die Auswahl, Entwicklung und Erprobung der Videovignetten waren zwei grundlegende Entwicklungsstudien erforderlich – von der Videoproduktion ganz abgesehen. Eine dritte Teilstudie widmete sich der Itementwicklung zu den Videovignetten und umfasste ihrerseits eine Entwicklungs-, eine Erprobungs- und eine Überarbeitungsrunde. In der Hauptstudie schließlich wurde das Messinstrument erprobt. Yannah Wiechmann bedient sich dabei souverän elaborierter quantitativer Untersuchungsmethoden und geht in der Darstellung der Befunde offen mit Limitationen um. Bei Letzteren bleibt sie allerdings nicht stehen, sondern entwickelt weiterführend Ansätze für die abermalige Überarbeitung des Instruments. Dass dieses inzwischen erfolgreich in weiteren literaturdidaktischen Untersuchungen eingesetzt wird, unterstreicht die wissenschaftliche Bedeutung der von Yannah Wiechmann erbrachten Leistung.

Die Jury gratuliert Yannah Wiechmann, die gegenwärtig als Studienrätin an einem Hamburger Gymnasium arbeitet, sehr herzlich zu ihrem Erfolg.

Der Jury gehörten an: Cornelia Rosebrock für das Kuratorium sowie Helmuth Feilke, Matthis Kepser, Anita Schilcher, Swantje Weinhold und Iris Winkler.

Für die Jury: Iris Winkler

2. Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des SDD e. V.

Der Vorstand lädt hiermit alle Mitglieder des SDD e.V. herzlich zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Zeit: 22. September 2026, 16:30 h – 18:30 h

Ort: Franckeplatz 1, Freylinghausen-Saal, 06110 Halle a.S.

Tagesordnung

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung
2. Beschluss über die Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 17.09.2024
4. Berichte
 - a. Bericht des Vorstands
 - b. Kassenbericht
 - c. Bericht der Kassenprüfung und Beschluss über die Entlastung des Vorstands
 - d. Berichte der Arbeitsgemeinschaften
 - e. Bericht des QualiNet
 - f. Bericht der Redaktion „Didaktik Deutsch“
 - g. Bericht über das Projekt „Berufsbiographische Porträts“
 - h. Bericht der Deutsch-Kommission „Standards für die Lehrkräftebildung“
5. Anträge und Beschlussfassungen
 - a. Antrag des Vorstands auf beratende Beteiligung des QualiNet bei Vorstandssitzungen
 - b. Antrag des QualiNet zur Finanzierung mit dem üblichen Betrag von jährlich EUR 8.000 im Zeitraum 09/2026–09/2028
 - c. Antrag des QualiNet auf Einrichtung einer Förderlinie für Druckkostenzuschüsse für Dissertationsschriften (pro Person max. EUR 2.000, Bereitstellung von max. EUR 20.000 pro Jahr auf Widerruf)
 - d. Antrag der Redaktion der MiDU auf Unterstützung (ca. EUR 5.100 pro Jahr)
 - e. Antrag der Redaktion Leseforum.ch auf Unterstützung (ca. EUR 5.000 - 7.000 pro Jahr oder einmalig EUR 10.000)
 - f. Beschluss über den Veranstaltungsort Kassel für das Symposium Deutschdidaktik 2028
6. Wahl von sechs Mitgliedern des Vorbereitungsausschusses 2026-2028
7. Wahl der Mitglieder des Vorstands für die Amtsperiode 2026–2028
8. Verschiedenes

3. Vorstellung der zur Wahl stehenden Kandidat:innen für den Vorstand

Der Vorstand des SDD besteht aus fünf Personen. Jede Person wird von der Mitgliederversammlung laut Satzung für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Dr. Birgit Schlachter gibt ihr Amt als Kassierin, das sie bereits seit 2022 innehat, ab. Der Vorstand schlägt für die Wahl des Amtes der Kassiererin Dr. Daniela Matz vor.

Prof. Dr. Michael Ritter gibt sein Amt als stellv. Vorsitzender mit Tagungsauftrag ab. Die Mitgliederversammlung entscheidet am 22.09.2026 über den nächsten Tagungsort. Im Falle der Annahme des Tagungsortes Kassel schlägt der Vorstand Prof. Dr. Miriam Langlotz für das Amt als Zweite stellvertretende Vorsitzende mit Tagungsauftrag vor.

Nach dem Aufruf, weitere Kandidat:innen zur Wahl in den Vorstand vorzuschlagen, sind der Geschäftsstelle keine Nominierungen zugegangen.

Die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Petra Anders, Prof. Dr. Sara Rezat und Kirstin Ulrich stehen für eine weitere Amtsperiode von 2026-2028 zur Verfügung und stellen sich gerne zur Wahl. Ihre aktuellen Vorstellungstexte lesen Sie hier:

Vorsitzende

Prof. Dr. **Petra Anders** ist seit 2018 Professorin für den Deutschunterricht und seine Didaktik in der Primarstufe an der HU Berlin. Sie leitete das Kompetenzzentrum *Poetische Bildung digital'* im Verbund lernen:digital und forscht konzeptionell wie empirisch zur Literatur- und Mediendidaktik. Einschlägige Publikationen liegen zum Lyrikunterricht (2024), zur Filmdidaktik (mit Staiger, 2019) und zur Spoken Word Poetry (u.a. 2025) vor. Sie ist in verschiedenen Herausgeber:innenrunden kollegial und fachlich eingebunden. Sie erhielt 2022 den Lehrpreis der HU, wurde 2025 mit dem Communicatorpreis der DFG und des Stifterverbandes ausgezeichnet und erhielt 2026 den Open Humboldt Award für ihre partizipativen und inklusiven Forschungsansätze. Ihre Talkshow *AndersgeFragt* im Humboldt Forum Berlin ist seit 2025 ein neues Format ihrer Wissenschaftskommunikation. Die Kandidatin ist Mitglied in vier verschiedenen AGs des SDD und seit 2024 als Vorsitzende des SDD aktiv. In ihrer weiteren Vorstandsarbeit möchte sie den Austausch zwischen Vereinsmitgliedern in unterschiedlichen Qualifikationsphasen weiter fördern.

Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. **Sara Rezat** ist seit 2017 Professorin für Germanistische Sprachdidaktik an der Universität Paderborn und seit 2020 Mitherausgeberin der Zeitschrift PRAXIS DEUTSCH. Sie ist Mitglied in der AG Medien des SDD und aktiv im Forschungsverbund didaktisch-empirische Schreibforschung (dieS). Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Schreib- und Textdidaktik. Hier richtet sie den Fokus auf Textprozeduren, das argumentierende, das materialgestützte sowie das digitale und KI-gestützte Schreiben. Zum Thema Textprozeduren

ist im letzten Jahr eine aktuelle Monographie von ihr und Helmuth Feilke erschienen (Feilke/Rezat 2025). Empirisch ausgerichtete Forschungsvorhaben und der Transfer von Forschungsergebnissen der Deutschdidaktik in die Schulpraxis sind der Kandidatin ein zentrales Anliegen, das sich in ihrer Tätigkeit als Herausgebertätigkeit bei PRAXIS DEUTSCH, in einem DFG-geförderten Forschungsprojekt sowie in Kooperationsprojekten mit Schulen (u.a. „Schreibcoaches“) zeigt. Im Vorstand des SDD möchte sie sich dafür einsetzen, Forschungsergebnisse über die wissenschaftliche Community hinaus in die Gesellschaft und Bildungsinstitutionen zu tragen und einen entsprechenden Austausch anzuregen.

Zweite stellvertretende Vorsitzende mit Tagungsauftrag

Prof. Dr. **Miriam Langlotz** wird – vorbehaltlich der Zustimmung der Mitgliederversammlung – den Tagungsauftrag für das SDD 2028 übernehmen.

Kassiererin

OStR'in Dr. **Daniela Matz** ist Kollegiatin im Postdoc-Kolleg TEIFUN (*Technologische Entwicklungen in fachspezifischen Unterrichtssettings*) an der Eberhard Karls Universität in Tübingen. Dort arbeitet sie insb. zur Rekonstruktion literarischer Schreibprozesse Jugendlicher unter verschiedenen medialen und didaktischen Bedingungen. Promoviert hat sie 2021 mit der Arbeit *Interpretationskonzepte von Deutschlehrkräften und ihren Schüler:innen*. Bis zum Zeitpunkt ihrer Abordnung im Sommer 2024 war sie langjährige Lehrkraft für die Fächer Deutsch, Ethik und Philosophie am Gymnasium und dort in verschiedenen verantwortlichen Positionen, u. a. als Seminarlehrerin in der Lehrer:innenausbildung. Neben ihrer Forschung ist sie als deutschdidaktische Beraterin am Literaturhaus Stuttgart tätig und engagiert sich aktuell im Qualifikationsnetzwerk des SDD. Dort verantwortet sie seit ca. einem Jahr die Finanzen und hat federführend an zentralen Projekten des Qualifikationsnetzwerkes mitgewirkt (z.B. Neuregelung zur Reisekostenunterstützung von Qualifikant:innen).

Schriftführerin

Kirstin Ulrich ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik des Deutschen als Zweitsprache an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg tätig. Zu ihren Forschungsinteressen gehören fächerübergreifende Ansätze der Sprachförderung in der Sekundarstufe I sowie Lehrkräfteprofessionalisierung im Kontext DaZ. Sie hat Deutsch, Geographie und Deutsch als Zweitsprache für das Lehramt an Gymnasien in München studiert und wurde 2026 bei Prof. Dr. Magdalena Michalak und Prof. Dr. Kirsten Schindler mit einer Arbeit zum fachlichen und sprachlichen Umgang sprachlich heterogener Lernender mit Diagrammen promoviert. Seit 2012 ist Kirstin Ulrich Mitglied im SDD und gehört dem QualiNet-Orgateam des SDD an, das sie zuvor als Sprecherin vertreten hat. Seit 2024 ist sie als Schriftführerin im Vorstand aktiv.

4. Vorstellung der zur Wahl stehenden Kandidat:innen für den VBA

Für den Vorbereitungsausschuss des nächsten Symposions, das 2028 – vorbehaltlich der Zustimmung der Mitgliederversammlung – in Kassel stattfindet, wählt die Mitgliederversammlung sechs Mitglieder aus den hier vorgeschlagenen Kandidat:innen. Diese Personen wurden von Mitgliedern des SDD nominiert und stellen sich im Folgenden in eigenen Worten kurz vor. Wir bedanken uns für die zahlreichen Nominierungen und die Bereitschaft der Kandidat:innen, im Falle einer Wahl zum Gelingen der nächsten Tagung 2028 beizutragen und den Vorstand in Angelegenheiten von besonderer Bedeutung zu unterstützen.

Sie sehen hier die zur Wahl stehenden Personen in alphabetischer Reihenfolge:

Dr. **Carina Ascherl** ist akademische Rätin a.Z. an der Universität Augsburg. Nach ihrer Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Referendariat für das Lehramt an Grundschulen war sie zuletzt wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Dort arbeitete und forschte sie schwerpunktmäßig in den Verbundprojekten DiSo-SGW und DiÄS des bundesweiten Kompetenzverbunds lernen:digital zur digitalen Souveränität von Lehrkräften und ihrer Professionalisierung für das Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Im Kontext des SEGEL-Projektes habilitiert sie zu Aspekten funktionaler und personaler Bildung in literarischen Unterrichtsgesprächen.

Dr. **Lena Bien-Miller** vertritt seit dem 01.04.2026 die Professur für germanistische Fachdidaktik an der Universität Vechta. Seit 2021 ist sie als Studienrätin im Hochschuldienst an der Justus-Liebig-Universität Gießen tätig. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Grammatikdidaktik, Sprachbewusstheit, Mehrsprachigkeit und sprachliche Heterogenität im Deutschunterricht sowie Lehrkräfteprofessionalisierung im Kontext von Mehrsprachigkeit. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift *Research on Language*.

Dr. **Daria Ferencik-Lehmkuhl** ist seit 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe „Struktur, Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen“ (Prof. Dr. Jörg Jost) am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II an der Universität zu Köln. Sie promovierte zur Förderung von Revisionskompetenz in der Sekundarstufe I. Zu ihren aktuellen Forschungsschwerpunkten zählen: Diagnostik und Förderung von Schreib- und Lesekompetenz, inklusive Sprachdidaktik, datengestützte Unterrichtsentwicklung und Lehrkräfteprofessionalisierung.

Prof. Dr. **Carolin Führer** ist Lehrstuhlinhaberin für Neuere Deutsche Literatur/ Literatur- und Mediendidaktik an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Aktuelle Interessensschwerpunkte liegen in der ästhetischen Rezeption & Bildung sowie digitalen Lese- und Schreibdidaktik unter den Bedingungen von Künstlicher Intelligenz, dazu verantwortet sie bundes- und landesweite Drittmittelprojekte in diesem Bereich und arbeitet in der

Bildungsplankommission des Landes Baden-Württemberg für das Fach Deutsch mit. 2025 hat sie den Forschungspreis der Dr. K.H. Eberle Stiftung gemeinsam mit Prof.Dr. Ulrike Cress vom Leibniz Institut für Wissensmedien erhalten.

Prof. Dr. **Katrin Hee** ist Professorin für Deutsche Sprache und ihre Didaktik (Schwerpunkt Sekundarstufe) an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Aktuelle Interessensschwerpunkte liegen im Bereich Gesprächsanalyse und gesprochene Sprache-Forschung, Sprache im Fach' (Zusammenhang von sprachlichem und fachlichem Lernen sowie fachspezifische und fächerübergreifende bildungssprachliche Kompetenzen), onto- wie aktualgenetischen Erwerb und Entwicklung (bildungs-)sprachlicher Kompetenzen in der Unterrichtskommunikation, Inklusion und Heterogenität sowie KI-gestützte Interaktion, z.B. beim Erklären. Aktuell arbeitet sie darüber hinaus an einem vom MWK BaWü geförderten hochschulübergreifenden Projekt zum inklusiven Lehren und Lernen (InkluLab). Sie ist Mitglied der AG Mündlichkeit.

Dr. **Gerrit Helm** ist Postdoc an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Lesediagnostik und Leseförderung an Grundschulen sowie dem Einsatz künstlicher Intelligenz im Deutschunterricht. Er promovierte 2023 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit einer Arbeit zur Entwicklung eines digitalen, sprachsystematisch fundierten Lesediagnostikverfahrens. Anschließend arbeitete er zu ‚Lesebändern‘ an der Bergischen Universität Wuppertal, bevor er 2024 die Leitung der Projekte „Schreiben mit KI im Lehramt“ und „SKILLS: Schulen nutzen KI für das Lesen, Schreiben und literarisches Lernen“ an der Universität Jena übernahm. Ergänzend zu seiner wissenschaftlichen Tätigkeit arbeitet er als Förderlehrkraft an der Gemeinschaftsschule Wenigenjena.

Prof. Dr. **Hrvoje Hlebec** hat die Professur für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur mit dem Schwerpunkt Sprachdidaktik an der Universität Leipzig inne. Seine Hauptarbeitsgebiete sind Grammatikdidaktik Rechtschreibdidaktik und Lernaufgaben. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Frage von Wissens- und Könnensorientierung in Lernprozessen. Zusammen mit Constanze Weth leitet er seit 2023 die AG Grammatikdidaktik und Sprachbetrachtung.

Prof.in Dr. **Sarah Jagemann** hat seit Mai 2026 die Professur für Grundschulpädagogik/ Deutsch an der TU Dresden inne, zuvor war sie Juniorprofessorin an der FU Berlin. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift Leseräume und war im SDD bereits als Sprecherin einer AG (2021-2025) sowie als Sektionsleitung (2022 & 2024) aktiv. Sarah Jagemann beschäftigt sich mit Fragen rund um den Schriftspracherwerb, den (inklusive) Rechtschreib- und Schreibunterricht, die sie im Rahmen empirisch-fachdidaktischer Unterrichts- und Professions-/Professionalisierungsforschung bearbeitet.

Prof. Dr. **Nazli Hodaie** ist Professorin für Deutsche Literatur und ihre Didaktik (Schwerpunkt migrationsgesellschaftliche Heterogenität) an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Sie ist Gründungsmitglied und Sprecherin des dortigen Zentrums für Migrations- und Integrationsstudien „Migration – Gesellschaft – Schule“ (MiGS), Mitglied des Leitungsteam des Forschungs- und Nachwuchskollegs (FuN) „Heterogenität gestalten – starke Grundschulen entwickeln“ und Initiatorin, Gründungsmitglied sowie derzeitige Sprecherin der SDD-AG „Postmigrantische Deutschdidaktik“. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören postmigrantische Literaturdidaktik, literarische Mehrsprachigkeit und ihre Didaktik, Migration und Flucht in der Kinder- und Jugendliteratur, subjektivierungskritische Perspektiven auf Literatur und Literaturunterricht sowie Rassismus- und Orientalismuskritik.

Prof. Dr. **Judith Kreuz** ist Co-Leiterin des Zentrum Mündlichkeit an der Pädagogischen Hochschule Zug (Schweiz). Aktuelle Interessensschwerpunkte liegen in der gesprächsanalytischen Erforschung von mündlicher Schul- und Hochschulkommunikation, wie z.B. dem Interagieren im Klassenrat und in mündlichen Prüfungssituationen. Sie ist Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung (DGSS) und war bis 2026 Sprecherin der AG Mündlichkeit des SDD.

Dr. **Marc Kudlowski** ist ausgebildeter Lehrer für die Primar- und Sekundarstufe I in den Fächern Deutsch und Mathematik. Derzeit ist er als Postdoc am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln in der AG Literatur – Bild – Medium tätig. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in der integrativen Lese- und Mediendidaktik, den didaktischen Potenzialen von Text-Bild-Narrationen sowie im Bereich Deutschunterricht und Digitalität. Im SDD engagierte er sich von 2012 bis 2020 als Webmaster des damaligen Nachwuchsnetzwerks und von 2018 bis 2020 als Kassier der AG Medien, der er weiterhin angehört.

Dr. **Laura Lewald-Romahn** ist seit 2025 als Studienrätin im Hochschuldienst an der Universität Münster in der Literatur- und Mediendidaktik tätig. Sie forscht gegenstands- und vermittlungsbezogen in den Bereichen diversitätssensible Deutschdidaktik, Didaktik der digitalen und analogen Spiele (insb. Computerspiele, Pen-&-Paper-Rollenspiele) und literarästhetisches Lernen an der Schnittstelle zur Kunstpädagogik. Ihr Habilitationsprojekt hat den Schwerpunkt transmedia storytelling. In ihren letzten zwei Forschungsprojekten hat sie eine storytelling-basierte Methode für die spielfdidaktische Lehrkräfteprofessionalisierung zur Unterrichtskonstruktion via Action Research aus der Praxis re-konstruiert. Die Methode „Lernarchitektur“ verbindet das Rollenspiel, das Planspiel, mentale Modelle und Pen-&-Paper-Elemente und wurde auf einer internationalen Tagung in Barcelona 2026 vorgestellt. Ein Einführungsband entsteht derzeit. Laura Lewald-Romahn studierte an der Universität Duisburg Essen gymnasiales Lehramt für die Fächer Deutsch, Sozialwissenschaften (Wirtschaft-Politik),

Kunst und Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. 2023 wurde sie mit einer Arbeit zum inklusiven Literaturunterricht an der Universität zu Köln promoviert. Die Design Based Research-geprägte Arbeit entstand in Kooperation mit einer inklusiven Schule und wurde mit dem Offermann-Hergarten-Preis ausgezeichnet. Sie legte 2024 das zweite Staatsexamen ab. Sie gibt mit der Kunst+Unterricht interdisziplinäre Zeitschriften zum ästhetischen Lernen heraus, zuletzt die Ausgabe „Gameästhetik“. Zudem baut sie als Redakteurin auf kinderundjugendmedien.de den Bereich „Analoge und imaginative Spiele“ auf und ist als Speakerin auch in erweiterten Netzwerken tätig (z. B. Gamescom 2026).

Dr. **Marco Magirius** ist Akademischer Rat an der Universität Erfurt. Zuvor vertrat er Professuren an der PH Heidelberg und an der FU Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind Gespräche im Literaturunterricht, Multimodalität, Diversitätsorientierung und Künstliche Intelligenz. Darüber hinaus arbeitet er zur Professionsforschung sowie zu Kinder- und Jugendliteratur unterschiedlicher Medialität. Er engagiert sich in der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM), ist Ko-Koordinator der ARLE SIG „Research on Literature Education“ und Mitglied der Kritiker:innenjury des Deutschen Jugendliteraturpreises.

HS-Prof. Dr. **Dieter Merlin** ist seit Oktober 2024 Professor für Deutschdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Kärnten (Klagenfurt). Zuvor arbeitete er fünf Jahre lang als Universitätsassistent/Postdoc am Institut für Germanistik der Universität Wien (Literatur- und Mediendidaktik). Er war gemeinsam mit Prof. Dr. Lea Grimm von 2024-2026 Sprecher der AG Medien. Lehr- und Forschungsschwerpunkte: Literar- und medienästhetisches Lernen; Kinder- und Jugendliteratur/-medien; Digitaler Deutschunterricht; Medientheorie, -geschichte und -didaktik; Professionsforschung. Aktuell Mitwirkung in zwei internationalen Forschungsprojekten: einem fächerübergreifenden Projekt zu KI („Adapt AI“) sowie einem Projekt zu Resonanzpädagogik und Deutschunterricht („ResoLut“).

Prof. Dr. **Hans-Georg Müller** arbeitet am Lehrstuhl für Deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität Potsdam. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Schreib- und Orthografiedidaktik sowie in den Bereichen des mündlichen und schriftlichen Argumentierens. Er verfügt darüber hinaus über einschlägige Kenntnisse in Bereichen des digitalen Lernens und der künstlichen Intelligenz. In jüngeren Forschungsarbeiten hat er sich ferner mit der theoretischen wie empirischen Modellierung sprachlicher Kompetenzen sowie den Themen Sprachbewusstheit und Metakognition auseinandergesetzt. Mit diesen Themen hat er auch in der Arbeitsgruppe Grammatik mitgewirkt. Hans-Georg Müller begreift sich an der Schnittstelle zwischen sprachdidaktischer Theoriebildung, kognitiver Psychologie und täglicher Unterrichtspraxis.

Prof.in Dr. **Irene Pieper** ist seit 2020 Professorin für die Didaktik der deutschen Literatur an der Freien Universität Berlin. Sie ist gemeinsam mit Thomas Zabka Sprecherin der AG Bildungsmonitoring und zentrale Prüfungen im SDD. 2022 erhielt sie den Erhard-Friedrich-Preis für Deutschdidaktik. Sie ist u.a. als fachdidaktische Beraterin für VERA 8 tätig. Ihre gegenwärtigen Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sind: Unterrichtskommunikation im Deutschunterricht, Erwerb und Modellierung literarischer Kompetenz (auch unter Einbeziehung von KI), Fachdidaktik und Bildungsmonitoring.

Prof. Dr. **Afra Sturm** ist Co-Leiterin des Zentrums Lesen an der Pädagogischen Hochschule FHNW in Windisch (Schweiz). Ihre Forschungsschwerpunkte sind: didaktisch-empirische Schreibforschung im Schulalter und bei Erwachsenen (Erwerb und Förderung basaler Schreibfähigkeiten, Schreibstrategien, Schreiben als soziale Praxis); fachübergreifendes Lesen und Schreiben; fachdidaktische Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Domänen Lesen und Schreiben. Sie ist Mitglied im Forschungsverbund dieS (didaktisch-empirische Schreibforschung) sowie in der SDD-AG Bildungsmonitoring und Zentrale Prüfungen.

Prof. Dr. **Alexandra L. Zepter** ist Professorin für deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität zu Köln. Aktuelle Forschungsinteressen liegen in den Bereichen: Sprache und Körper bzw. Performativität; durchgängige, inklusionsorientierte Sprachbildung; Mustererkennen im Schriftspracherwerb; Emotionen und sprachliches Lernen, Kreativität und sprachliches Lernen. Im SDD ist sie Gründungsmitglied der AG „Diversitätsorientierte Deutschdidaktik“.

5. Berichte des QualiNet und der AGs

Bericht des Qualifikationsnetzwerks (QualiNet)

Im letzten Berichtszeitraum (09/2022–08/2024) wurde das *Nachwuchsnetzwerk* in *Qualifikationsnetzwerk* umbenannt. Dass die neue Bezeichnung nicht nur eine formale Änderung darstellt, sondern vielmehr die unterschiedlichen Qualifikationsphasen im Netzwerk nachhaltig abzubilden versucht, verdeutlicht die steigende Beteiligung von Postdocs an Angeboten des Netzwerks, aber auch die aktive Arbeit innerhalb des Organisationsteams. Der Umstand, dass das Organisationsteam des QualiNet mittlerweile Mitglieder aus unterschiedlichen Qualifikationsphasen vereint und damit seinem Anspruch eines qualifikationsphasenübergreifenden Austauschs gerecht wird, wird von uns als besonderer Meilenstein dieses Berichtszeitraums angesehen. Die variablen Angebote des QualiNet, die explizit alle Statusgruppen berücksichtigen, stärken zugleich, auch außerhalb des Organisationsteams, den Austausch über verschiedene Qualifikationsphasen hinweg.

Seit dem 23. Januar 2025 wird das QualiNet zudem, analog zu den AGs des Symposium Deutschdidaktik, von zwei Sprecherinnen geleitet. Mit der Wahl von Lea Hoffmann (Köln) und Lisa Mehmel (Halle-Wittenberg) wird Kirstin Ulrich (Erlangen-Nürnberg) als vormalige Sprecherin abgelöst. Wir bedanken uns für ihr Engagement und freuen uns, dass sie dem Organisationsteam des QualiNet erhalten bleibt! In den vergangenen zwei Jahren ließ sich überdies eine enge Zusammenarbeit zwischen dem SDD-Vorstand und dem QualiNet verzeichnen. Die Vorstandsmitglieder fungierten als verlässliche Ansprechpersonen für verschiedene Anliegen des QualiNet; für die Unterstützung sowie den engen Austausch möchten wir uns herzlich bedanken.

Weiterhin galt der Verwaltung der Finanzen des QualiNet im letzten Jahr besondere Aufmerksamkeit. Es wurden transparente und einheitliche Rahmenbedingungen für die Finanzierung von Workshops, die der Organisation des QualiNet unterliegen, festgesetzt und damit an die inflationsbedingten Kostenerhöhungen in allen Bereich angeglichen. Das betrifft insbesondere eine gemeinsam mit dem Vorstand festgesetzte, berufsgruppenspezifische Honorarregelung für Workshopangebote durch das QualiNet. Zudem wurden die Bedingungen zur Unterstützung von Mitgliedern des QualiNet durch Reisekostenzuschüsse neu festgelegt, das Antragsformular überarbeitet und im Netzwerk über unsere Verteiler darauf aufmerksam gemacht. Besonderer Dank gilt daher unserem engagierten Finanzteam: Daniela Matz (Tübingen) und Sandra Siewert (Münster).

Durchgeführte Workshops

Die Angebote des Qualifikationsnetzwerks orientierten sich im Berichtszeitraum an zentralen Anforderungen wissenschaftlicher Qualifikations- und Karrierewege. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten Forschungsmethoden und Forschungsprozesse, Fragen des wissenschaftlichen Arbeitsalltags (u.a. zu mentaler Gesundheit, Arbeitsorganisation und

Zeitmanagement) sowie wissenschaftliches Schreiben in seinen unterschiedlichen Facetten. Darüber hinaus wurden gezielt Veranstaltungen angeboten, die bei der Vorbereitung auf die verschiedenen Beitragsformate des SDD in Halle unterstützen können. Das QualiNet leistete damit einen wichtigen Beitrag zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung seiner Mitglieder sowie zur Stärkung der Qualifizierungs- und Forschungskultur im SDD. Im Folgenden werden die einzelnen Workshops und Vernetzungsformate mit ihren jeweiligen Schwerpunkten näher vorgestellt.

Am 15. September 2024 bot das QualiNet, noch vor der offiziellen Tagungseröffnung beim SDD in Mainz, **Beratungskolloquien** für Qualifikant:innen an. Dort bestand die Möglichkeit, aktuelle Fragen und Herausforderungen der Forschungsprojekte gemeinsam mit den professoralen Berater:innen zu diskutieren. Entsprechend ihrer Beratungsanliegen wurden die Teilnehmenden im Vorfeld in zwei Gruppen eingeteilt, sodass parallel in einer zugleich angenehmen und produktiven Atmosphäre gearbeitet werden konnte. Der geschützte Rahmen ermöglichte es, vielfältige methodische und inhaltliche Fragestellungen aus den Bereichen DaZ/DaF sowie Sprach- und Literaturdidaktik offen zu besprechen und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln. Beratend tätig waren in diesem Jahr (in alphabetischer Reihenfolge genannt): Prof. Dr. Katrin Lehnen (Gießen), Prof. Dr. Sara Rezat (Paderborn), Prof. Dr. Kirsten Schindler (Wuppertal) und Prof. Dr. Lis Schüler (Berlin). Organisiert wurden die Beratungskolloquien von Lisa Mehmel (Kassel), Sarah Meier (Oldenburg), Kirstin Ulrich (Erlangen-Nürnberg) und Annett Wrede (Dresden).

Am 6. Dezember 2024 fand ein digitaler Kurzworkshop zum Thema **Forschungsethik in der Deutschdidaktik** mit Dr. Olaf Tietje (München) statt. Im Mittelpunkt standen ethische Herausforderungen empirischer Forschung, insbesondere die Verantwortung von Forschenden, der Umgang mit Forschungsdaten und die wissenschaftliche Integrität. Anhand von Fallbeispielen wurden die Inhalte auf eigene Forschungsprojekte übertragen und diskutiert. Organisiert wurde der Workshop von Tanja Jeschke (Cottbus-Senftenberg) und Corinna Stein (Hildesheim).

Im Rahmen der Frühjahrsschule 2025 stand unter dem Titel „**Forschen mit mentaler Stärke. Jetzt und in Zukunft**“ das Thema mentale Gesundheit in Qualifikationsphasen im Mittelpunkt. Zwischen dem 26. Februar und dem 19. März 2025 fanden drei Workshops sowie eine digitale Expert:innenrunde statt, die sich mit Herausforderungen und Gelingensbedingungen wissenschaftlicher Arbeit beschäftigten. Dabei wurden gezielt Wissenschaftler:innen verschiedener Qualifikationsphasen adressiert. Die Veranstaltungen griffen unterschiedliche Perspektiven auf mentale Gesundheit und wissenschaftliche Karrierewege auf: Dr. Hendrik Huthoff eröffnete die Reihe mit einem Workshop zu Mental Health in der Wissenschaft und stellte u. a. empirische Befunde sowie Unterstützungsangebote vor. In einer digitalen Gesprächsrunde diskutierten Prof. Dr. Melanie Bangel (Bielefeld), Prof. Dr. Mark-Oliver Carl (Frankfurt) und Prof. Dr. Hrvoje Hlebec (Leipzig) unter dem Motto *Let's talk about Karriere* individuelle Karrierewege, strukturelle Bedingungen und Fragen der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Privatleben. Ein weiterer Workshop mit Dr.in Sarah L. Fornol (Bremen)

widmete sich dem Thema *Publizieren in der Deutschdidaktik* und behandelte neben Publikationsprozessen auch den Umgang mit Textfeedback. Den Abschluss bildete ein Workshop von Dr. Svea Korff (Graduiertenzentrum Hildesheim) zu Ressourcen, Belastungen und Gelingensbedingungen im Promotionsprozess. Für die sorgfältige Organisation und die gelungene Durchführung der Frühjahrsschule möchten wir Tanja Jeschke (Cottbus-Senftenberg), Corinna Stein (Hildesheim) und Sarah Meier (Oldenburg) herzlich danken.

Am 27. Juni 2025 fand der digitale Kurzworkshop **„Von der Projektplanung bis zur Datenarchivierung. Einführung in das Forschungsdatenmanagement für Forschungsvorhaben in der Deutschdidaktik“** mit Anna Thaut (DIPF) und Dr. Nina Weingarten (GESIS) statt. Vermittelt wurden Grundlagen des Forschungsdatenmanagements sowie zentrale Aspekte von Forschungsethik, Datenschutz, Urheberrecht, Datenarchivierung und Datennachnutzung. Anhand praxisnaher Beispiele wurden insbesondere Herausforderungen im Umgang mit personenbezogenen Forschungsdaten sowie Möglichkeiten der nachhaltigen Sicherung und Bereitstellung von Forschungsdaten diskutiert. Der Workshop bot den Teilnehmenden eine praxisorientierte Einführung in rechtliche, ethische und organisatorische Anforderungen des Forschungsdatenmanagements. Organisiert und moderiert wurde der digitale Workshop von Tanja Jeschke (Cottbus-Senftenberg).

Auf Basis einer Umfrage zu methodischen Workshopbedarfen innerhalb des QualiNet fokussierte die Herbstschule 2025 das Thema **„Rekonstruktive Forschung in der Deutschdidaktik: Die Dokumentarische Methode in Theorie und Praxis“**. Die digitale Herbstschule fand am 26. September 2025 mit Dr. David Jahr (Halle-Wittenberg) statt. Nach einer Einführung in die Methode und Input zu fachdidaktischer Forschung mittels der Dokumentarischen Methode standen verschiedene Erhebungsverfahren sowie die Auswertung der Daten im Zentrum. Als besonders gewinnbringend wurde zudem die Einbringung eigener Daten für die gemeinsame Datenwerkstatt im zweiten Teil der Herbstschule eingeschätzt, bei der thematische Gliederungen, Transkription, formulierende Interpretationen und die Typenbildung diskutiert wurden. Die Veranstaltung wurde von Franz Kröber (Berlin), Janika Frei-Kuhlmann (Gießen) und Lisa Mehmel (Halle-Wittenberg) organisiert.

Der erste Workshop zur Vorbereitung auf die SDD-Haupttagung in Halle fand am 27. Oktober und 03. November 2025 zum **Schreiben von Abstracts** statt und wurde aus dem QualiNet heraus von Daniela Matz (Tübingen) und Hendrick Heimböckel (Osnabrück) geleitet. Er richtete sich an Deutschdidaktiker:innen in der frühen Qualifikationsphase und bot ihnen in zwei aufeinander aufbauenden digitalen Sitzungen (jeweils zwei Stunden) die Gelegenheit, sich mit den Grundlagen des Verfassens von Abstracts auseinanderzusetzen – sowohl allgemein als auch speziell bezogen auf die Fachdisziplin *Deutschdidaktik* im Kontext des SDD. Dabei überarbeiteten die Teilnehmenden ihr Abstract anhand zuvor erarbeiteter Kriterien (z.B. Funktion, Adressat:innen und Anforderungen der Textsorte, Aufbau und Sprache) oder verfassten ein neues Abstract für einen antizipierten Tagungsbeitrag. Zur Stärkung ihrer Urteilskompetenz nahmen die Teilnehmenden zudem anonymisiert die Rolle eines Reviewers

bzw. einer Reviewerin ein. Die fingierten Reviews dienten im zweiten Termin zur Initiierung einer Diskussion über gelungene und ausbaufähige Aspekte der Abstracts.

Am 13. November 2025 fand der Workshop **„Schreibstrategien in der Promotionsphase“** für Doktorand:innen mit Dr. Jutta Wergen (Coachingzonen Wissenschaft) statt. Der Workshop beschäftigte sich mit dem wissenschaftlichen Schreiben im Promotionsprozess und den damit verbundenen Herausforderungen. Dabei wurde verdeutlicht, dass Schreiben weit über die reine Dokumentation von Forschungsergebnissen hinausgeht und unterschiedliche Strategien erfordert. Die Teilnehmenden lernten verschiedene Schreibansätze kennen, reflektierten deren Einsatzmöglichkeiten und erprobten diese in praktischen Übungen. Thematisiert wurden unter anderem der Wechsel zwischen kreativen und kontrollierenden Schreibmodi, verschiedene Schreibphasen sowie Strategien zur Überwindung von Schreibblockaden. Organisiert wurde der digitale Workshop von Ilka Fladung (Duisburg-Essen) und Lea Hoffmann (Köln).

Im digitalen Kurzworkshop **Meet the Editor – Schritt für Schritt in Richtung Veröffentlichung** am 14. November 2025 gab Astrid Matthes (Frank & Timme) praxisnahe Einblicke in wissenschaftliche Publikationsprozesse. Thematisiert wurden die Auswahl geeigneter Verlage, Publikationsstrategien für Monografien und Sammelbände, Open-Access-Modelle sowie Fragen der Finanzierung, Sichtbarkeit und Vermarktung wissenschaftlicher Publikationen. Der Workshop bot insbesondere Wissenschaftler:innen in unterschiedlichen Qualifikationsphasen wertvolle Orientierung für die Planung und Umsetzung eigener Publikationsvorhaben. Die Durchführung des Workshops wurde durch die Organisation und Moderation von Tanja Jeschke (Cottbus-Senftenberg) maßgeblich unterstützt.

Am 25. Februar 2026 fand der digitale Workshop **„Selbstorganisation – Den Wissenschaftsalltag effizient gestalten“** mit Dr. Cécile Schain (schainundkuchenbrandt-Coaching) statt. Es wurden Strategien vermittelt, um wissenschaftliche Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten. Im Fokus standen die Herausforderungen selbstständiger Arbeitsorganisation, langfristiger und komplexer Aufgaben sowie der Umgang mit Ablenkungen im Arbeitsalltag. Behandelt wurden Grundsätze der Zeitgestaltung unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und persönlicher Arbeitsrhythmen. Zudem wurden Methoden zur Zielsetzung, Priorisierung von Aufgaben und realistischen Zeiteinschätzung vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Strategien zum erfolgreichen Arbeitsbeginn und zur Überwindung von Hürden. Der Workshop wurde durch eine Fragerunde, ein Fazit sowie eine Evaluation abgeschlossen. Organisiert wurde der digitale Workshop von Ilka Fladung (Duisburg-Essen).

Am 17. März 2026 fand zur Vorbereitung auf das SDD in Halle der digitale Workshop **„Moderation und Publikation: Aufgaben von Sektions- und Pannelleitungen“** statt. Der Workshop richtete sich an (Post-)Doktorand:innen und gliederte sich gemäß der Ausrichtung in zwei Teile. Zunächst standen Fragen rund um die Moderation im Zentrum, etwa dahingehend, wofür Moderator:innen verantwortlich sind, wie sie sich optimal vorbereiten können und wie sie mit typischen Herausforderungen wie Zeitüberschreitungen, Fragen aus

dem Publikum oder unsachlichen Kommentaren umgehen. Der zweite Teil fokussierte die organisatorischen Aspekten einer Veröffentlichung mit mehreren Autor:innen, u. a. die Projektplanung, Verhandlungen mit Verlagen und Zeitschriften, Kommunikation mit Autor:innen etc. Der Workshop wurde von Matthias Zach (KABEAK: Karriereberatung für Akademiker*innen) geleitet und von Hendrick Heimböckel (Osnabrück) organisiert.

Die zweite Postdoc-Akademie zum Thema „**Deutschdidaktik und empirische Forschung. Methodische Fragen und Auswertungsverfahren – Potenziale, Probleme, Reflexion**“ fand am 25. und 26. März 2026 in Würzburg statt. Neben der Vernetzung besteht eine Grundidee der Postdoc-Akademie insbesondere darin, einen Raum für Postdocs zu schaffen, in dem aktuelle Projekte bzw. Projektideen präsentiert und diskutiert werden. Nach dem gelungenen Auftakt der 1. Postdoc-Akademie im Juni 2024 in Jena konnte im März 2026 das Format im Schelling-Forum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Würzburg fortgeführt werden. Entsprechend der thematischen Schwerpunktlegung konnten mit Dr. Martina von Heynitz (Weingarten) und Prof. Dr. Mark-Oliver Carl (Frankfurt) zwei Expert:innen gewonnen werden, die in ihren Keynotes die qualitativen Auswertungsverfahren der Dokumentarischen Methode und Qualitativen Inhaltsanalyse theoretisch rahmten und projektbezogen vorstellten. An die Keynotes schlossen sich Projektpräsentationen und -diskussionen einzelner Teilnehmer:innen an. Da das Format positiv aufgenommen wurde, herrschte breiter Zuspruch, die Postdoc-Akademie fortzuführen. Organisiert wurde die 2. Postdoc-Akademie von Roberto Hübner (Würzburg).

Am 19. Juni 2026 fand in Vorbereitung auf das SDD in Halle ein digitaler **Workshop zur inhaltlichen Gestaltung von Postern in der Deutschdidaktik** mit einer der Posterpreisträgerinnen des letzten SDD, Dr. Carina Ascherl (Augsburg), statt. Im Mittelpunkt stand die Frage, was ein gelungenes Poster in der Deutschdidaktik ausmacht. Dabei wurden fachtypische Erwartungen unserer Disziplin im Vergleich zu anderen diskutiert und ausgehend von eigenen Erfahrungen sowie ausgewählten Beispielpostern gemeinsam Kriterien für eine fachlich angemessene und adressatenorientierte Gestaltung von Postern in der Deutschdidaktik entwickelt. Der Workshop wurde von Kirstin Ulrich (Nürnberg) organisiert.

Ebenfalls die Posterbeiträge:innen des SDD unterstützend findet am 14. August 2026 ein weiterer digitaler Workshop im Kontext Poster, allerdings fokussiert auf die gestalterische Konzipierung, mit der Graphikdesignerin Birgit Lukowski (Grafikbüro Südsterne) statt: „**Auf einen Blick verständlich – Wissenschaftliche Poster zielgerichtet konzipieren und wirkungsvoll gestalten.**“ Der Workshop fokussiert Aspekte der visuellen Kommunikation, Struktur und Aufbau von Posterinhalten, Gestaltungsgrundlagen (u.a. Typographie, Farbe, Proportion, Komposition) sowie die Handhabung von Poster-Vorlagen und Corporate Design Elementen. Nach einer Praxisphase zur Postergestaltung werden die verschiedenen Entwürfe der Teilnehmenden analysiert und Feedback gegeben. Organisiert wurde der Workshop von Lisa Mehmel (Halle-Wittenberg).

Mit der Veranstaltungsreihe **Let's vernetz** wurde eine digitale Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit für Qualifikand:innen im SDD-Qualifikationsnetzwerk ins Leben

gerufen. Nach der Auftaktveranstaltung im Oktober 2024 folgte im Februar 2025 ein Vernetzungstreffen mit Schwerpunkt auf Forschungsmethoden. Seit November 2025 wird das Format von Lea Hoffmann (Köln) und Tanja Jeschke (Cottbus-Senftenberg) als regelmäßige, digitale „**Schreibzeit in guter Gesellschaft**“ fortgeführt. Dabei arbeiten die Teilnehmenden in gemeinsamen Schreibphasen konkret an ihren Qualifikationsprojekten und nutzen den Rahmen zugleich für kollegialen Austausch und Vernetzung über verschiedene Qualifikationsphasen hinweg.

Hiermit möchten wir uns herzlich bei den Impulsgeber:innen, Referent:innen, Organisator:innen und Ausrichter:innen für die Unterstützung und Realisierung des bereichernden Programms bedanken. Wir freuen uns auf die Gespräche an unserem Infostand auf dem SDD in Halle.

Für das QualiNet: Hendrick Heimböckel, Lea Hoffmann, Roberto Hübner, Tanja Jeschke, Daniela Matz, Lisa Mehmel, Sarah Meier, Sandra Siewert

Berichte der AGs

AG Bildungsmonitoring und Zentrale Prüfungen

Die AG Bildungsmonitoring und Zentrale Prüfungen konstituierte sich am 22. April 2025 im Rahmen eines Online-Meetings. Die erste Tagung fand am 14. und 15. November zum Thema „Bildungsmonitoring und Unterrichtsentwicklung“ an der Freien Universität Berlin statt. Neben einem Überblick über Programme mehrerer deutscher Bundesländer zur evidenzbasierten Unterrichtsentwicklung erfolgten schwerpunktmäßige Einblicke in die vernetzten Aktivitäten eines einzelnen Landes (Hamburg), in spezielle Entwicklungsprogramme (aus der Nordwest-Schweiz, Bayern und Berlin) sowie in die Verbindung von VERA und BISS-Transfer. Auf der Basis mehrerer Inputs, u.a. vonseiten des IQB, wurden Desiderate und Probleme der Nutzung von Monitoring-Daten für die Unterrichtsentwicklung diskutiert. Die Einrichtung einer Informations- und Austauschplattform zu Programmen und Projekten Monitoring-basierter Unterrichtsentwicklung wurde beschlossen.

Am 24. und 25. April 2026 tagte die AG an der Universität Hamburg zum Schwerpunktthema „Beobachtung von Schreibkompetenz“. Dargestellt und diskutiert wurden Erhebungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Basale Fähigkeiten (Schreibflüssigkeit, Tastaturschreiben) standen ebenso im Fokus wie hierarchiehohe Fähigkeiten des Texteschreibens. Interpunktionskompetenz bildete einen weiteren Aspekt im Rahmen des Tagungsthemas. Problematisiert wurden auf dieser zweiten Tagung der AG insbesondere die Schwierigkeit, das facettenreiche Konstrukt „Schreibkompetenz“ für das Monitoring zu operationalisieren, sowie weiterhin die Frage einer möglichen Sensibilität von Messungen für emotionale und personale Aspekte von Kompetenz.

Für den 22. September 2026 ist während der Mittagspause des Symposiums Deutschdidaktik in Halle ein Planungstreffen der AG angesetzt. Die nächste Tagung wird am 4. und 5. Dezember

2026 erneut an der Universität Hamburg stattfinden, und zwar zum Thema „Normative Grundlagen des Bildungsmonitorings und Zentraler Prüfungen“. Aktuell hat die AG 43 Mitglieder. Wer Interesse an der Mitarbeit hat, möge sich bitte an Irene Pieper (irene.pieper@fu-berlin.de) und Thomas Zabka (thomas.zabka@uni-hamburg.de) wenden.

Irene Pieper (Freie Universität Berlin), Thomas Zabka (Universität Hamburg)

AG Deutsch als Zweitsprache

Seit dem Symposium Deutschdidaktik 2024 hat die AG Deutsch als Zweitsprache den fachlichen Austausch innerhalb der Disziplin in bewährten und neu initiierten Formaten kontinuierlich vertieft, um Forschung und Bildungspraxis eng miteinander zu verschränken. Einen zentralen Meilenstein bildete dabei die Fachtagung „Digitalität und Deutsch als Zweitsprache“, die im Februar 2025 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg stattfand. Die Tagung verstand sich als Impulsgeberin für eine kritische Auseinandersetzung mit digitalen Transformationen im DaZ-Bereich. Anstatt digitale Medien lediglich als isolierte Werkzeuge zu betrachten, richtete die Veranstaltung den Blick auf grundlegende Veränderungen in der Sprachverwendung und im Spracherwerb sowie auf die Weiterentwicklung spezifischer Kompetenzen bei der Rezeption und Produktion digitaler Texte. Ergänzend dazu hat sich der „DaZDialog“ mit bisher sechs Online-Sitzungen zwischen Ende 2024 und Mitte 2026 als festes, virtuelles Austauschformat etabliert. Konzipiert als wissenschaftliches Kamingespräch, ermöglicht die Plattform einen niederschwelligen, aber fachlich fundierten Austausch über laufende Forschungsprojekte, Qualifikationsarbeiten und methodische Zugänge, der verschiedene Statusgruppen und Institutionen zusammenführt.

Auch auf publikatorischer Ebene wurden wesentliche Akzente gesetzt. Um den Transfer wissenschaftlicher Befunde in die Praxis gezielt zu stärken, wurde die etablierte Reihe „Deutsch als Zweitsprache – Positionen, Perspektiven, Potenziale“ um die neue Schriftenreihe „Deutsch als Zweitsprache – Modelle, Muster, Materialien“ beim Waxmann Verlag erweitert. Die jüngsten und bevorstehenden Neuerscheinungen spiegeln die Bandbreite der aktuellen AG-Forschung wider. Sie reichen von empirischen Arbeiten zur Mehrsprachigkeit in Lehr-Lern-Kontexten (Budde 2024) und zur Reflexion von Lehrprofessionalität in Praxisphasen (Michalak & Ulrich 2024) über Ansätze für einen sprachbewussten Fachunterricht (Michalak & Somper 2026) bis hin zu Studien über mündliche Erklärkompetenzen von Seiteneinsteiger:innen (Lotter 2024). Darüber hinaus beleuchten aktuelle Veröffentlichungen die konzeptionelle Rolle der Digitalität im Spracherwerb (Guldenschuh & Ulrich i.V.) sowie die spezifischen Herausforderungen und Bedarfe bei der Integration neu zugewanderter Schüler:innen aus der Ukraine (Bien-Miller & Skintey i.V.).

Über sämtliche vergangene und anstehende Aktivitäten informiert die AG die Fachcommunity weiterhin über ihren E-Mail-Verteiler sowie auf ihrer Webpräsenz (<https://www.uni-flensburg.de/daf-daz/daz-ag>).

Marion Döll (Europa-Universität Flensburg), Magdalena Michalak (FAU Erlangen-Nürnberg)

AG Diversitätsorientierte Deutschdidaktik

Formales: Es gab 09/2025 einen Sprecher*innen-Wechsel: Verabschiedung M. Kißling, Wahl Martina Kofer, Bestätigung Nadine Bieker. Mitgliedszahlen: Die AG erfreut sich einer stabilen Mitgliedszahl, aktuell: 78.

Website: Die AG hat eine Webpräsenz auf der SDD-Seite unter AGs. Aktivitäten der AG seit ihrer Gründung sind dort dokumentiert und neue Veranstaltungen werden dort angekündigt.

Aktivitäten: Im September 2025 fand die Jahrestagung der AG an der Bergischen Universität Wuppertal statt. Das Thema der Tagung lautete: „Diversität als Bestandteil deutschdidaktischer Hochschullehre. Ansätze, Implementierungen und vignetten- / anekdotenbasierte Methoden.“ Untenstehend findet sich ein ausführlicher Bericht.

Die AG DiDe zeichnet sich durch ihre Anlage als Querschnitts-AG aus. Dies spiegelt sich zuletzt in der thematischen Ausrichtung des Forschungsforums wider, an dem weiterhin festgehalten werden soll. Das diesjährige Forschungsforum fand online am 13.03.2026 zum Thema „Sprachdaten als Labor: Korpus- und KI-Literacy für diversitätsorientierte Deutschdidaktik“ statt. Der Referent Kai Löser hat dabei veranschaulicht, wie digitale Textkorpora und browserbasierte Analysewerkzeuge datenbasierte Zugänge zu sprachlichen Mustern eröffnen – ein Potenzial, das in der Lehrkräftebildung bislang selten systematisch genutzt wird. Der Impuls zeigte, wie Korpus- und AI Literacy als komplementäre Bausteine einer diversitätsorientierten Deutschdidaktik zusammengeführt werden können. Ausgehend von einem kurzen Input zu Grundoperationen korpusgestützter Analysen und ihrer didaktischen Nutzung wurde ein übertragbares Unterrichtsprojekt für die Sekundarstufe II vorgestellt. Im Rahmen des Projekts untersuchten die Teilnehmenden migrationsbezogene Begriffe (u. a. Gastarbeiter, Migranten, Asylanten) in Bundestagsdebatten, um Close-Reading-Phasen gezielt vorzubereiten und Textstellen begründet auszuwählen. In einem zweiten Schritt nutzten die Teilnehmenden die Ergebnisse ihrer Korpusanalyse als Evaluationsinstrument für KI-Outputs. Sie ließen ein Sprachmodell Bundestagsreden zum Thema Migration im historischen Kontext erstellen und überprüften die Ergebnisse korpusbasiert auf historische und registerbezogene Plausibilität.

Tagungsbericht 2025: „Diversität als Bestandteil deutschdidaktischer Hochschullehre. Ansätze, Implementierungen und vignetten- / anekdotenbasierte Methoden“ (Bergische Universität Wuppertal, 25./26.09.2025). In dem ersten Tagungsblock fokussierte die AG das Thema „Diversität & hochschulische Curricula. Implementierungsstrategien“. Hier ging es uns darum, nach gemeinsamen Ideen und Strategien zu suchen, wie Diversität strukturell in die Hochschulcurricula und in konkrete Lehrveranstaltungen implementiert werden kann. Dazu haben vier Kolleg:innen (Judith Leiß, Magdalena Kißling, Diana Nacarlı, Lisa Schüler) ihre Ideen vorgestellt, und zwar jeweils einmal in der Sprach- und Literaturdidaktik mit Diversität im (thematischen) Fokus und einmal mit der Idee, Diversität im Querschnitt zu verankern. Die angeregte Diskussion im Anschluss hat uns gezeigt, dass wir die Vorstellung, Diversität im Querschnitt stärker zu verankern, unbedingt weiterverfolgen und fokussieren sollten. Im

zweiten Themenblock ging es um Lehrkräftebeliefs an einer konkreten Fallarbeit. Karina Becker stellte diesbezüglich die Ergebnisse ihrer Interventionsstudie zur Intersektionalität von Beliefs angehender Deutschlehrkräfte an der OVGU Magdeburg vor. Den zweiten Tagungstag hat Anja Ballis mit einem Vortrag zu „(An)Ekdoten als epistemische Praxisform für einen diskriminierungskritischen Deutschunterricht“ eröffnet. Ballis führte zunächst theoretisch fundiert in die (An)Ekdoten ein, die der AG u.a. durch ihre autosoziobiographische Anlage als fruchtbare Textform für einen entsprechenden Deutschunterricht erscheint und in der Forschung sowie Praxis weiter fokussiert werden. Als Gegenüberstellung und/oder Ergänzung zu den (An)Ekdoten widmete sich die AG im Folgenden durch einen Beitrag mit kooperativer Arbeitsphase von Agnes Bube den Vignetten: „Wahrnehmungssensibilisierung und Reflexion von Beliefs. Workshop zur phänomenologischen Vignettenlektüre im Kontext der Lehrkräfteprofessionalisierung.“ Im letzten Beitrag hat die Gruppe um Nazli Hodaie, Marlene Gärtner und Magdalena Kißling die Anekdoten- und Vignettenarbeit zusammengeführt: „Vignetten & Anekdoten im Kontext der Lehrkräfte(fort)bildung. Beispiele aus dem PoLiS-Projekt.“ Auch hier hat die AG gemeinsam an Beispiele gearbeitet. Insgesamt scheinen beide Textformen der AG als geeignete Instrumente für einen diversitätsorientierten Deutschunterricht.

Die Jahrestagung 2026 ist derzeit in Planung; der Call an die AG-Mitglieder ist bereits verschickt. Die Tagung findet in gemeinsamer Organisation von Nadine Bieker, Martina Kofer, Nadine Seidel und Alexandra Zepter an der Universität zu Köln am 19./20.11.2026 zum Thema „Rechtspopulistische Einflussnahme auf die Bildungspolitik und ihre (möglichen) Konsequenzen für den Deutschunterricht sowie die universitäre Lehre. Wissen – intervenierende Strategien – demokratiestärkende Handlungsmöglichkeiten“ statt. Im Call haben wir formuliert:

Im Kontext aktueller bildungspolitischer Entwicklungen lässt sich eine zunehmende Sichtbarkeit demokratiekritischer Narrative beobachten, die sowohl Schule, Hochschule als auch Lehrer:innenbildung betreffen. Da Bildungspolitik in Deutschland durch die Länder bestimmt wird, könnten – je nach Ausgang zukünftiger Landtags- und Bundestagswahlen – demokratiefeindliche Positionen umgesetzt werden: So diskutiert man bereits mitunter wahlprogrammatisch, in Sachsen-Anhalt die Landeszentrale für politische Bildung abzuschaffen und Antirassismus-Initiativen nicht mehr zu finanzieren. Auch bundesweit könnten Projekte und Gelder für Schulen und Universitäten, aber auch Beschlüsse der Kultusministerkonferenz durch das Vetorecht (vgl. Wiarda, 25.03.2026) blockiert werden. Nicht zuletzt wird der Begriff der kulturellen Hegemonie in Bezug auf Schule (Andresen, 2018) in der Programmatik rechtspopulistischer Akteur:innen vereinnahmt, um schulpolitische Forderungen strategisch zu platzieren und Wähler:innen zu mobilisieren.

Zusammenfassend wird deutlich, dass „[r]echtspopulistische Akteur*innen zunehmend Einfluss auf Lehrpläne – nicht nur parlamentarisch, sondern auch über Kampagnen und auf juristischem Wege“ (Proeschel & Szukula, 2024) beanspruchen. Unterricht wird dabei zum symbolischen Feld der Auseinandersetzung um nationale Identität und gesellschaftliche Leitbilder (Giudici, 2024). Gleichwertigkeit, Teilhabe, Differenzsensibilität und Differenzreflexion im schulischen Unterricht werden von rechtspopulistischen Akteur:innen

hingegen abgelehnt, da sie von einer homogenen, hierarchisch gegliederten Gesellschaft ausgehen (Andresen, 2018; Baader, 2020; Nikolai, Gawert & Saur, 2025).

In besonderem Maße bedrohen diese Entwicklungen die Forschung sowie die Grundsätze einer diversitätsorientierten und inklusiven Deutschdidaktik. Denn das Fach Deutsch zählt – neben dem Fach Geschichte – zu den zentralen Angriffspunkten rechtsextremer Bildungspolitik und verfügt zugleich aufgrund seiner historischen Rolle über ein besonderes Potenzial, Vorstellungen von ‚Deutschtum‘ inhaltlich zu prägen und entsprechende Ideologien zu reproduzieren. Im Zentrum steht „die Vermittlung kultureller Werte beziehungsweise einer ‚deutschen Leitkultur‘“ (GEW Berlin, 2026).

Vor diesem Hintergrund sieht die AG Diversitätsorientierte Deutschdidaktik ein drängendes Desiderat in der fachlichen Auseinandersetzung mit aktuellen rechtspopulistischen Narrativen, einem autoritären Bildungsverständnis sowie politischen Interventionen im Bildungsbereich. Dazu gehören insbesondere die Analyse aktueller bildungspolitischer Diskurse und Strategien, die Reflexion möglicher Auswirkungen auf die Lehrer:innenbildung, die Diskussion von Handlungsspielräumen und Schutzmechanismen innerhalb wissenschaftlicher Institutionen sowie die Frage, welche Rolle eine diversitätssensible Deutschdidaktik in gesellschaftlichen Transformationsprozessen einnehmen kann.

Der erste Tag (19.11.) der diesjährigen Jahrestagung der AG soll daher der Information, Diskussion und wissenschaftlichen Reflexion aktueller Entwicklungen im Spannungsfeld von Bildungspolitik, Demokratie und Diversität dienen. Der zweite Tag (20.11.) wird daran anschließend die Möglichkeit zur Vorstellung von demokratiestärkenden und diversitätsorientierten Forschungsprojekten, Unterrichtskonzepten und Professionalisierungsinhalten durch die Mit-glieder der AG bieten. Darüber hinaus können auch Handlungsmöglichkeiten gegen rechte Interventionen an den Universitäten selbst in einem Beitrag vorgestellt werden.

Martina Kofer (Paderborn), Nadine Bieker (Wuppertal)

AG Grammatikdidaktik und Sprachbetrachtung

Die Mitglieder der AG Grammatikdidaktik und Sprachbetrachtung treffen sich in zwei alternierenden Formaten: Das *Digitale Forum* bietet in thematisch offenem Rahmen Gelegenheit, Forschungsprojekte in allen Stadien – von der ersten Projektidee bis zu abgeschlossenen Studien – vorzustellen und weiterzuentwickeln; es bildet damit die Breite der Themen und Forschungsprojekte im Bereich ab. Die *Initiative Grundlagenarbeit* bearbeitet demgegenüber auf Basis von Rahmenthemen textbasiert und diskursiv die Grundannahmen und Theoriebestände des Feldes und dient so der Verständigung innerhalb des Bereichs.

Im Rahmen der *Initiative Grundlagenarbeit* tagte die AG vom 28. Februar bis 1. März 2025 an der Universität Münster zum Thema „Aufgaben und grammatisches Lernen“. Ausgangspunkt war der Befund, dass grammatisches Lernen im Unterricht zwar durchgängig in Aufgaben eingebunden ist, Grammatikaufgaben in der grammatikdidaktischen Forschung aber nur selten eigens thematisiert werden. In sechs Beiträgen wurde das Format „Aufgabe“ entlang der Entscheidungen diskutiert, die ihre Gestaltung erfordert: die Auswahl des

Sprachmaterials, die Initiierung und Strukturierung schülerseitiger Aktivitäten, die Kontextualisierung der Aktivitäten und die Offenheit des Settings. Bearbeitet wurden diese Fragen auf konzeptioneller, empirischer und praktischer Ebene, für Primar- und Sekundarstufe ebenso wie für die Hochschuldidaktik. Das Treffen bot damit Gelegenheit zu einer genuin grammatikdidaktischen Auseinandersetzung und zugleich zur Verständigung über Konstrukte und Paradigmen, die die Deutschdidaktik insgesamt betreffen.

Das *Digitale Forum* fand am 14. November 2025 statt. Den Auftakt bildete der eingeladene Vortrag von Prof. Dr. Samuel Merk (PH Karlsruhe) zu Überzeugungen von Lehrkräften und deren Messbarkeit, wodurch eine pädagogisch-psychologische Perspektive auf einen für die Grammatikdidaktik zentralen Forschungsgegenstand eröffnet wurde. Vier weitere Beiträge von AG Mitgliedern — von Qualifikationsprojekten in frühen Stadien bis zu Ergebnissen einer DFG-geförderten Interventionsstudie — bildeten die thematische und methodische Breite des Bereichs ab und reichten von der Entwicklung metasprachlicher Fähigkeiten über morphologische und orthographische Strukturbildung und die Kommadidaktik bis zur Frage nach dem Zusammenhang von Grammatikunterricht und Schreibförderung.

Das jüngste Treffen der *Initiative Grundlagenarbeit* wurde am 8. und 9. Mai 2026 an der Universität Hildesheim zum Thema „Sprechen über Sprache: Voraussetzungen und Potenziale von Metasprache im Unterricht“ ausgerichtet. Leitend war die Annahme, dass Metasprache sowohl als kulturelles Werkzeug des Teilens und gemeinsamen Konstruierens deklarativen Wissens als auch als kognitives Werkzeug individuellen Denkens fungiert und ihr lernwirksames Potenzial wesentlich von der fachlich-didaktischen Konzeptualisierung des Gesprächs abhängt. Diskutiert wurden entlang von vier Vorträgen, einem Workshop und drei Postern folgende Perspektiven: (1) die Rolle der Lehrperson, also das fachliche und fachdidaktische Wissen, die methodischen Kompetenzen und die Überzeugungen, die Unterrichtsgespräche über Sprache voraussetzen; (2) die Rolle der Lernenden, ihre impliziten und expliziten Wissensbestände und der Stellenwert des Peer-Discourse; (3) die Interaktion im Unterrichtsgespräch selbst, also die Konstitution sprachlicher Gegenstände sowie Verständigungs- und Aushandlungsprozesse zwischen Lehrenden und Lernenden. Im Rahmen des Treffens fand zudem die Wahl der Sprecher:innen statt. Die aktuellen Sprecher:innen wurden für eine weitere Periode bestätigt.

Im Herbst 2026 organisiert die AG einen Workshop zur Arbeit mit Lernerkorpora, der die methodische Fundierung empirischer Arbeiten im Bereich stärken soll. Er findet als online Workshop im November 2026 statt und wird von Dr. Hagen Hirschmann (HU Berlin) geleitet. Die AG umfasst derzeit rund 70 Mitglieder. Wer in den E-Mail-Verteiler der AG aufgenommen werden möchte, kann über die DFN-Homepage beitreten (ag-gusb-verteiler@listserv.dfn.de) oder die Sprecher:innen kontaktieren.

Constanze Weth (Universität du Luxembourg), Hrvoje Hlebec (Universität Leipzig)

AG Leseverstehen

Die Arbeitsgruppe (AG) Leseverstehen widmet sich seit ihrem Bestehen intensiv der Frage, wie eine evidenzbasierte schulische Leseförderung systematisch weiterentwickelt werden kann.

Die AG Leseverstehen blickt auf ein erfolgreiches 10. Arbeitstreffen zum Thema „Evidenzbasierung in der Lesedidaktik“ zurück, das am 26. und 27. Februar 2026 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena stattfand. Ausgangspunkt der Tagung war die anhaltend geringe Leseleistung von Schüler in nationalen und internationalen Vergleichsstudien sowie die damit verbundene Forderung nach einem evidenzbasierten Leseunterricht. Im Zentrum stand die Frage, was unter „Evidenz“ in der Lesedidaktik konkret zu verstehen ist und welche Formen von Evidenz für die Lesediagnostik und Leseförderung relevant sind.

Die Tagung nahm das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick. Diskutiert wurden sowohl theoretisch-konzeptionelle Fragen zur Definition und Reichweite des Evidenzbegriffs als auch Fragen der empirischen Evidenzgenerierung und der Kommunikation wissenschaftlicher Befunde. Darüber hinaus standen konkrete Verfahren der Lesediagnostik und Leseförderung im Mittelpunkt. Dabei wurde auch thematisiert, inwiefern die Forderung nach Evidenzbasierung mit der Komplexität von Leseunterricht und literarischer Lektürepraxis vereinbar ist und welche Aspekte des Lesens durch eine starke Fokussierung auf empirisch überprüfbare Verfahren möglicherweise aus dem Blick geraten.

Das Programm umfasste Vorträge zu unterschiedlichen Facetten des Tagungsthemas. So wurden unter anderem die Evidenzbasiertheit und Kommunikation von Leseförderprogrammen, der Transfer evidenzbasierter Konzepte in die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen sowie die Generierung von Evidenz in Forschung und Schule diskutiert. Am zweiten Tag bot unter anderem eine gemeinsame Arbeitsphase Raum, Perspektiven zum Umgang mit Evidenz in der Lesedidaktik und innerhalb der AG Leseverstehen im Symposium Deutschdidaktik zu entwickeln.

Die AG Leseverstehen umfasst derzeit 82 Mitglieder.

Die Planung für das nächste Arbeitstreffen ist bereits angelaufen. Das 11. Arbeitstreffen der AG Leseverstehen findet am 18. und 19. Februar 2027 an der Universität zu Köln statt. Unter dem Titel „Textverstehen fördern – aktuelle Perspektiven auf Strategien, Digitalität und Didaktik“ wird die Förderung des Textverstehens mit besonderem Blick auf digitale Herausforderungen thematisiert. Im Zentrum stehen aktuelle Forschungsbefunde, theoretische Konzeptualisierungen sowie didaktische Ansätze. Der CfP wurde bereits versandt. Beitragsvorschläge werden bis zum 01.11.2026 erbeten.

Markus Linnemann (Universität Koblenz), Johannes Wild (Universität Regensburg)

AG Literarisches Lernen

Die AG „Literarisches Lernen“ hat seit dem Sommersemester 2026 ein neues Austauschformat etabliert, das erfolgreich angelaufen ist. Je nach Bedarf finden pro Semester 2 bis 4 digitale

Treffen statt, bei denen Mitglieder der AG Einblicke in ihre konzeptionellen Arbeiten und Forschungsprojekte geben. Gerahmt werden die Impulsvorträge von einer Moderation und thematischen Hinführung durch eine*n Fachkolleg*in. Auf diese Weise kann über die Jahrestagungen hinaus ein vielfältiger Austausch stattfinden, der auch sehr unterschiedliche thematische Schwerpunktsetzungen zulässt. So hat im Mai Martina Kofer einen Vortrag zur „Erzähltextanalyse aus postmigrantischer Perspektive“ gehalten (Moderation: Magdalena Kißling) und Gönke Steensen hat im Juni Einblicke in ihr laufendes Dissertationsprojekt zu den „Spuren des literarischen Verstehens in didaktischen Auswahlentscheidungen – eine empirische Untersuchung mit Deutschstudierenden“ gewährt (moderiert von Nicole Masanek). Im Wintersemester 2026/27 wird dieses Format fortgeführt.

Am 6. und 7. November 2026 findet zudem an der Technischen Universität Dresden die AG-Jahrestagung 2026 zur „Rezeption multimodaler Literatur aus theoretischer und empirischer Perspektive“ statt. Dort wird den Fragen nachgegangen, wie multimodale Texte mit ihren vielfältigen Darstellungsweisen rezipiert werden, welche Chancen und Herausforderungen sich bei der Rezeption multimodaler Literatur theoretisch antizipieren oder empirisch rekonstruieren lassen, welche Potenziale daraus für inklusive Settings abgeleitet werden können, wie sich literarästhetische Kompetenz mit Blick auf multimodale Literatur konzipieren lässt und wie eine anregende und unterstützende Rezeption multimodaler Literatur im Unterrichtskontext aussehen kann. Diese Fragen sollen unter Bezugnahme sowohl auf die Primarstufe als auch auf die Sekundarstufen in den Blick genommen werden. Im Abendprogramm gibt es eine Lesung und ein Gespräch mit Marion Goedelt und Lisa Rock, zwei Autorinnen, die an dem graphisch-literarischen Erinnerungsprojekt „Bin Mensch nicht auch ich?“ mitgewirkt haben. Die Moderation wird Jana Mikota, eine der Herausgeber*innen des Bandes, übernehmen. Wir freuen uns auf eine anregende Tagung.

Anna R. Hoffmann (TU Dresden), Tobias Stark (Bergische Universität Wuppertal)

AG Macht – Wissen – Subjekt(e)

Im Anschluss an das letzte digitale AG-Treffen im September 2025 wurde die Arbeit in den verschiedenen Sub-AGs fortgesetzt. Die AG *Macht – Wissen – Subjekt(e)* ist dezentral organisiert und besteht aus mehreren eigenständig arbeitenden Sub-AGs, die ihre Themen, inhaltlichen Schwerpunkte, Arbeitsweisen und Austauschformate selbst bestimmen. Aktuell sind folgende Sub-AGs aktiv: „Begriffliche und historische Perspektiven“, „Das Subjekt im literarischen Verstehen“, „Reflexion des Wissenschaftsbetriebs“ und „Bildungspolitik von rechts als Gegenstand und Problem für die Deutschdidaktik“.

Die Sub-AG „Begriffliche und historische Perspektiven“ leistet literaturdidaktische sowie bildungswissenschaftliche Lektüre- und Begriffsarbeit mit historischen Bezügen von Relevanz auch für aktuelle Debatten und Entwicklungen in der Deutschdidaktik. Die Reflexion verschiedener Konzepte von Macht, Wissen und Subjekthaftigkeit steht dabei im Mittelpunkt. Bislang hat sich die Sub-AG mit Ansätzen von Hubert Ivo, Hannah Arendt und Michel Foucault auseinandergesetzt.

Bei der Sub-AG „Das Subjekt im literarischen Verstehen“ handelt es sich um einen Lektürekreis, der sich mit den Begriffen „Subjekt“ und „literarisches Verstehen“ befasst. Bislang hat sich die Sub-AG mit Ansätzen und Texten von Paul Mecheril, Terry Eagleton, Jürgen Kreft und Michael Baum auseinandergesetzt.

Die Sub-AG „Reflexion des Wissenschaftsbetriebs“ geht der Frage nach, inwiefern Machtstrukturen und ökonomische Zwänge den deutschdidaktischen Wissenschaftsbetrieb beeinflussen. Durch eine anonyme Selbstbefragung von Wissenschaftler:innen (in Form eines Online-Fragebogens) wurden die Auswirkungen von Ökonomisierungsprozessen in Hochschulen und Universitäten auf die deutschdidaktische Lehre und Forschung ermittelt.

Die Sub-AG „Bildungspolitik von rechts als Gegenstand und Problem für die Deutschdidaktik“ befasst sich mit der Frage, was das Erstarken der Neuen Rechten mit ihren personellen und ideologischen Verbindungen zu rechten Parteien, allen voran der Alternative für Deutschland (AfD) für den Deutschunterricht und seine Didaktik bedeutet.

Die Sub-AGs haben die Möglichkeit, ihre Ergebnisse und kommenden Vorhaben beim nächsten AG-Treffen, das im Rahmen des 26. Symposiums Deutschdidaktik an der MLU Halle-Wittenberg in Präsenz stattfinden wird, vorzustellen. In inhaltlicher sowie personeller Hinsicht ist die AG *Macht – Wissen – Subjekt(e)* zudem in Form des Panels „Perspektiven einer gesellschaftspolitisch reflektierten Literatur- und Mediendidaktik“ auf dem Symposium Deutschdidaktik vertreten.

Des Weiteren wird im Rahmen des AG-Treffens in Halle die Neuwahl der AG-Sprecher:innen durchgeführt. Vorschläge für neue Sprecher:innen können vor dem Treffen per Email an Nina Simon und Emmanuel Breite gesandt werden.

Emmanuel Breite (Pädagogische Hochschule Freiburg), Nina Simon (Universität Leipzig)

AG Medien

Im Berichtszeitraum fanden zwei Tagungen der AG Medien statt. Die 39. Tagung der AG Medien wurde von Matthis Kepser, Julian Körner und Stefan Schallenberger an der Universität Bremen ausgerichtet und fand vom 27. bis 28. März 2025 zum Thema *DU trifft KI – Implikationen Künstlicher Intelligenz für die Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik des Faches Deutsch* statt. Mit über 80 Teilnehmer:innen war die Tagung sehr gut besucht, was nicht nur die erhebliche Aufmerksamkeit für das Thema unterstreicht, sondern auch die große Bedeutung der AG Medien innerhalb des Symposiums Deutschdidaktik. Im Zentrum standen KI-gestützte Schreib-, Lese-, Bild- und Textpraktiken sowie deren Konsequenzen für Unterricht, Forschung und Lehrer:innenbildung. Gerahmt von einem Eröffnungsvortrag von Georg Seeßlen, Plenarvorträgen sowie zahlreichen Sektionsbeiträgen, Posterpräsentationen und einem Workshop wurden u. a. KI im Schreibprozess, KI-generiertes Feedback, literarische Interpretation, Autorinnenschaft, bildgenerierende KI und Professionalisierungsfragen diskutiert. Ein gemeinsames Filmprogramm ergänzte die Tagung. Die Publikation der Tagungsergebnisse erfolgte über die Zeitschrift *MiDU*, Jg. 8 (2026), H. 1. Die 40. Tagung der AG Medien fand vom 26. bis 27. März 2026 an der Universität Tübingen zum Thema „Kreativität und Medialität im Deutschunterricht“ statt und wurde von Carolin

Führer und Daniela Matz ausgerichtet. Ausgangspunkt war die Frage, wie Kreativität unter den Bedingungen einer digitalen Gesellschaft deutschdidaktisch konzeptualisiert und für sprachliche, literarische und mediale Bildungsprozesse fruchtbar gemacht werden kann. Diskutiert wurden unter anderem kreative literale Praktiken, Multimodalität, Comics, Poetry Slam, Social-Media-Gaming, kreatives Schreiben, Künstliche Intelligenz sowie Fragen von Professionalität, Professionalisierung und Bewertungskultur. Vorträge in zwei Sektionen sowie Kreativworkshops ergänzten das Programm.

Die bereits bewährten Austauschformate der AG Medien wurden auch im Berichtszeitraum fortgeführt. Das seit 2020 etablierte Online-Format Plausch & Projekte bietet Raum für Projektvorstellungen, Publikationen und die Diskussion offener Fragen zu mediendidaktischen Themen. Einladungen werden regelmäßig etwa zweimal jährlich über den AG-Verteiler versendet; Interessierte können sich jederzeit mit Themenvorschlägen oder Projektideen an die Sprecher:innen wenden. Darüber hinaus besteht mit dem Mediendidaktischen Kolloquium ein fachlich fokussierter Online-Gesprächskreis von Mediendidaktiker:innen. Er dient der gemeinsamen Diskussion zentraler Theorien und laufender Forschungsprojekte im Bereich der Mediendidaktik. Im Zentrum bisheriger Treffen standen u. a. Immersion, KI, „Kultur der Digitalität“ (Felix Stalder) und „Filterworld“ (Kyle Chayka), Leseszenen im Film, kurze Filme, Filmtheorien von Fans, Leseförderung in intermedialen Settings, Transmedialität sowie die Rezeption von Graphic Novels durch Schüler:innen. Das Format soll den kontinuierlichen fachlichen Austausch innerhalb der AG stärken und findet in der Regel online und dreimal pro Jahr statt. Interessierte können sich bei [Franz Kröber](#) (Freie Universität Berlin) oder [Dieter Merlin](#) (PH Kärnten) anmelden.

Mit MiDU – Medien im Deutschunterricht verfügt die AG Medien weiterhin über ein zentrales Publikationsorgan für den wissenschaftlichen Diskurs im Bereich der Mediendidaktik Deutsch. Im Berichtszeitraum erschienen Bd. 6 Nr. 2 (2024): Interaktive Medien im Deutschunterricht, Bd. 7 Nr. 1 (2025): Literar- und medienästhetisches Lernen mit Spielfilmen, Bd. 7 Nr. 2 (2025): Medienkompetenzen im digitalen Wandel. Zeichen, Fakten und Fiktionen reflektieren sowie Bd. 8 Nr. 1 (2026): DU trifft KI. Implikationen Künstlicher Intelligenz für die Deutschdidaktik. Die Bände dokumentieren unter anderem Beiträge der AG-Medien-Tagungen in Freiburg 2023, Berlin 2024 und Bremen 2025 sowie der Sektion „Medienbildung – Medienkompetenz – Mediale Teilhabe“ des SDD-Symposiums 2024 in Mainz. Ergänzend erschienen fortlaufend Einzelbeiträge zu aktuellen mediendidaktischen Fragestellungen.

Die AG Medien versteht sich als Forum und Impulsgeberin für den wissenschaftlichen Austausch im medienbezogenen Bereich der Deutschdidaktik. Im Berichtszeitraum wurden bestehende Vernetzungen mit der AG Partizipations- und Fanforschung der GfM fortgeführt und neue Kooperationsmöglichkeiten zum Beispiel mit dem QualiNet des SDD sondiert. Auch die organisatorische Arbeit der AG wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Dazu gehörten unter anderem die Kommunikation mit den Mitgliedern, die Vorbereitung und Begleitung der Tagungen, die Koordination von Austauschformaten sowie die Weitergabe relevanter Informationen über die AG-Strukturen. Im Rahmen der 40. Tagung in Tübingen 2026 wurde

turnusgemäß ein neues Sprecher:innenteam gewählt. Seit März 2026 übernehmen Anna-Lena Demi (Freie Universität Berlin) und Matthias Leichtfried (Universität Wien) die Sprecher:innenaufgaben der AG Medien. In Zukunft sollen die bestehenden partizipativen Strukturen weiter gestärkt und Mitglieder noch gezielter an der Mitgestaltung der AG-Arbeit beteiligt werden. Zur Erhöhung der Sichtbarkeit innerhalb und außerhalb der fachwissenschaftlichen Community ist ein Instagram-Account bzw. Social-Media-Aktivitäten in Planung.

Die AG Medien zählt derzeit 130 aktive Mitglieder. Wir freuen uns sehr über das anhaltende Interesse an medienbezogener Deutschdidaktik und heißen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen. Wenn Sie in den E-Mail-Verteiler der AG aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an anna-lena.demi@fu-berlin.de und matthias.leichtfried@univie.ac.at. Die nächste Tagung der AG Medien ist für den 11./12. März 2027 an der Universität Jena geplant. Sie soll sich dem Thema „Mediendidaktische Professionalisierung von Deutsch-Lehrpersonen“ widmen.

Anna-Lena Demi (Freie Universität Berlin), Matthias Leichtfried (Universität Wien)

AG Mündlichkeit

Das 20. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit fand im Februar 2026 Anfang in der Tagungsstätte Hofgeismar mit einem für die AG ungewöhnlichen Jubiläumsprogramm statt. Eröffnet wurde das Treffen mit Grußworten von Petra Anders im Namen des gesamten SDD-Vorstands und den Gründungsmitgliedern Jürgen Belgrad, Brigit Eriksson-Hotz und Carmen Spiegel, die aus den Anfängen der AG berichteten.

Den Hauptteil des Programms bildeten drei Impulsvorträge und sich daran anschließenden Diskussionsformate, die sich Fragen der Mündlichkeit aus unterschiedlichen deutschdidaktischen Perspektiven annahmen. Dabei blickte die AG zurück und voraus: Was haben wir erreicht und wo stehen wir heute in Forschung und Lehre der Mündlichkeit? Wo sehen wir aber auch noch unausgeschöpfte Potenziale?

Die Impulsvorträge waren: Ulrike Behrens & Vivien Heller: „Mündliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Was *wissen* wir schon – oder: Was wissen *wir* schon?“; Olaf Gätje & Miriam Morek: „Praktiken und Prozesse der mündlichen Unterrichtsinteraktion. Wo steht die Forschung?“; Inga Harren & Esther Wiesner: „Methoden in der (deutschdidaktischen) Mündlichkeitsforschung“.

Die sich anschließenden Diskussionen in kleineren Gruppen wurden von Ramona Benkenstein (Mündliche Kompetenzen), Elke Grundler (Praktiken & Prozesse) und Nina Gregori (Methoden der Mündlichkeitsforschung) moderiert. Ziel dieser Formate war es, die in den Impulsvorträgen entwickelten Perspektiven und aufgeworfenen Fragen gemeinsam nicht nur zu vertiefen, sondern darauf aufbauend und dazu ergänzend auch einzelne Aspekte herauszuarbeiten, die den AG Mitglieder für den gegenwärtigen Diskurs der Mündlichkeitsdidaktik für besonders relevant und interessant erscheinen. Die Ergebnisse wurden anschließend wieder in die gesamte AG zurückgetragen. Als Ergebnis dieses

intensiven Austauschs ist eine gemeinsame Publikation der AG in Vorbereitung, in der die Impulsvorträge von mehr kleineren Beiträgen begleitet werden, die sich aus den Diskussionen ergeben haben. Zudem wird in der Didaktik Deutsch ein Tagungsbericht von Tanja Jeschke, Sabrina Roggenbau und Leonie Silber erscheinen.

Das AG-Jubiläum wurde bei Sekt und Torte im Weinkeller der Tagungsstätte festlich begangen. Im Rahmen des AG-Treffens wurde Kristina Matschke einstimmig als eine von zwei Sprecher:innen neu gewählt. Sie übernimmt das Amt von Judith Kreuz und wirkt zukünftig mit Felix Böhm zusammen. Die Sprecher:innen und Mitglieder der AG danken Judith Kreuz herzlich für die gute Zusammenarbeit und ihr enormes Engagement in den letzten vier Jahren!

Um den steigenden Mitgliederzahlen gerecht zu werden, soll das 21. Jahrestreffen (14.–16.01.2027, Hofgeismar) erneut an drei statt wie bisher an zwei Tagen stattfinden. Ein CfP ist hierfür bereits veröffentlicht. Zu Einsendungen eingeladen sind auch alle Kolleg:innen, die bislang kein AG-Mitglied sind.

Kristina Matsche (Universität Hildesheim), Felix Böhm (Freie Universität Berlin)

AG Postmigrantische Deutschdidaktik

Im Mittelpunkt der ersten AG-Arbeitstagung am 28. und 29. November 2025 an der Humboldt Universität zu Berlin standen a) zum einen die Auseinandersetzung mit dem Begriff des Postmigrantischen im Rahmen der AG (u.a. auf Basis von Grundlagentexten zum Thema und mit einem Impulsvortrag von Erol Yildiz) und b) zum anderen die Diskussion der Relevanz der postmigrantischen Perspektive für (und deren Übertragung auf) unterschiedliche Teilbereiche und Themenfelder der Deutschdidaktik und Entwicklung konkreter Fragestellungen vor diesem Hintergrund.

In diesem Rahmen wurde ausblickend beschlossen, das nächste AG-Treffen ebenfalls als Arbeitstagung anzulegen, um die postmigrantisch perspektivierte Arbeit an deutschdidaktischen Konzepten, Modellen und Grundannahmen voranzutreiben. Auf dieser Basis veranstaltet die AG in Kooperation mit Prof. Dr. Juliane Dube im November 2026 die nächste Arbeitstagung an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Details der zweitägigen Arbeitstagung sind derzeit noch in Planung, das Programm wird Anfang September 2026 bekanntgegeben.

An der Universität Potsdam fand am 5. und 6. März 2026 die Tagung „Postmigrantisch als neue Analysekategorie für die Kinder- und Jugendliteratur in der Migrationsgesellschaft? Theorien – Konzeptionen – Anwendung“ statt, die literaturwissenschaftliche sowie -didaktische Perspektiven verband und an der mehrere AG-Mitglieder aktiv teilnahmen. Die AG war auch bei der Tagung des Netzwerks Literarische Mehrsprachigkeit und ihre Didaktik an der Universität Frankfurt am Main (26. und 27. Juni 2026) durch mehrere Mitglieder mit Beiträgen vertreten.

Die derzeitige AG-Leitung plant für das kommende Jahr zum einen die Anwerbung neuer Mitglieder zu intensivieren und zum anderen den Austausch mit anderen AGs des SDD, insbesondere mit den AGs Diversitätsorientierte Deutschdidaktik und Macht – Wissen – Subjekt(e), zu verstärken, zum Beispiel mit Blick auf eine mögliche gemeinsame internationale Tagung 2027/2028.

Wer in den E-Mail-Verteiler der AG aufgenommen werden möchte, wendet sich bitte an Nazli Hodaie (nazli.hodaie@ph-gmuend.de) und Hannes Schweiger, (hannes.schweiger@univie.ac.at). Wir freuen uns auf Ihr Interesse und auf neue Mitglieder. *Nazli Hodaie (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd), Hannes Schweiger (Universität Wien)*

AG SchriftSPRACHERwerb

Die AG SchriftSPRACHERwerb ermöglicht seit ihrem Bestehen den wissenschaftlichen Austausch unter Deutschdidaktiker:innen, die zu den Schwerpunkten Schriftspracherwerb und Spracherwerb im Elementar- und Primarbereich forschen. Zweimal im Jahr trifft sich die AG an wechselnden Standorten in Präsenz und bietet ihren derzeit 103 Mitgliedern ein Forum zur Diskussion aktueller, in Arbeit befindlicher Forschungsarbeiten sowie bildungspolitischer und hochschuldidaktischer Fragestellungen. Entsprechend den unterschiedlichen Anliegen arbeiten wir mit vielfältigen Formaten, wie mehrstündigen Workshops, Impulsvorträgen, Diskussionsrunden, Posterpräsentationen und Materialmessen.

Rückblick zum Frühjahrstreffen in Potsdam am 24./25. April 2026: Auf dem vergangenen AG-Treffen waren wir zu Gast bei Guido Nottbusch in Potsdam. In einem Workshop zur spielbasierten Anwendung von HP5 in der Hochschullehre mit dem Ziel der Stärkung orthografischer Kompetenzen von Studierenden, verantwortet von *Guido Nottbusch, Peter Zaffari-Horn, Lea Wiehe und Timo Ahlers*, haben wir uns auf hochschuldidaktischer, technischer und gegenstandsspezifischer Ebene zu Bedingungen und Möglichkeiten dieser Form der Lehre ausgetauscht. Kern des Workshops war eine Erprobung konkreter eLearning-Module aus dem Projekt ReLLi, die auch für die eigene Nachnutzung bereitgestellt wurden. Das Interesse der AG-Mitglieder an einem Austausch zum Verhältnis von deutschdidaktischen und grundschulpädagogischen Perspektiven auf das Themengebiet Schriftspracherwerb wurde in einem Aufschlag aufgegriffen, den *Sven Nickel, Sandra Last, Christoph Janzen und Romina Schmidt-Drechsler* mit Kurzstatements einleiteten. Den Tag beendete ein Beitrag von *Sibylle Hurschler Lichtsteiner* zum Verhältnis von Handschrift und Rechtschreiben bei Kindern mit LRS. Im neuen Format „Side Quest“ skizzierte sie hierzu eine Forschungsidee, die anschließend von den AG-Mitgliedern diskutiert wurde. Am kommenden Tag bot der Impulsvortrag von *Johanna Fay* mit dem Titel: „Rechtschreibung ist für den Leser da. Wirklich?“ Anlass zum Austausch über die gegenstandsbezogenen und sozialen Funktionen der orthografischen Norm und deren Anrufung innerhalb der eigenen Forschungen. Abgeschlossen wurde das Arbeitstreffen mit dem nunmehr dritten Forum zu den Perspektiven

der Schriftspracherwerbsforschung, vorbereitet von *Franziska Herrmann, Norbert Kruse, Susanne Riegler und Sascha Zielinski*. Noch einmal richteten wir so den Blick auf die Prämissen unserer Forschung zum Schriftspracherwerb, indem wir dieses Mal „unser“ Verständnis von Schrift in einer Reihe von Facetten (etwa als graphisches, graphematisches, materiales, ästhetisches Gebilde) explizierten und befragten.

Organisatorische Entwicklungen: Die AG-Kommunikation läuft seit Januar 2026 über eine Mailingliste des Deutschen Forschungsnetzes. Informationen zur Eintragung in die Liste können sehr gern bei den beiden Sprecherinnen eingeholt werden.

Außerdem wurde im Dezember 2025 das Konzept der AG aktualisiert. Es informiert zu Themen und Arbeitsmodus der AG und kann auf der AG-Seite der SDD-Homepage eingesehen werden.

Ausblick: Die nächsten AG-Treffen finden am 13./14. November 2026 in Erfurt und am 23./24. April 2027 in Bielefeld statt. Bei Interesse an der Mitarbeit in der AG SchriftSPRACHERwerb bitten wir um eine Nachricht an die beiden Sprecherinnen.

Romina Schmidt-Drechsler (Halle), Swantje Weinhold (Bremen)

AG Theater_Performance

Innerhalb der AG Theater_Performance entstand ein Impuls (vgl. den vorangehenden Bericht), aus dem für das SDD 2026 die Sektion *Digitalität und KI in Theater und Performance als Transformationen des Sozialen. Deutschdidaktische Perspektiven* hervorgegangen ist. Unter anderem wurde dieser Punkt anlässlich einer Online-Tagung am 20.03.2026 erläutert. Ferner wurden bei dieser Tagung aktuelle Forschungsvorhaben innerhalb der AG vorgestellt: Anne Steiner und Jens F. Heiderich untersuchen die Erprobung und kritische Hinterfragung queerer Identitäten im Theater sowie deren fachdidaktische Relevanz und Kategorien für gendersensible Aufführungsanalysen. 2027 ist eine Tagung zum Themenfeld geplant, deren Ergebnisse in der derzeit im Aufbau befindlichen Reihe *Deutschdidaktik im Dialog* publiziert werden sollen.

Philipp Kamps stellte den von Alexandra Zepter und ihm selbst verantworteten Band *KI – Körper – Didaktik. Leibliche Dimensionen sprachlichen und literarischen Lernens unter Bedingungen generativer Künstlicher Intelligenz* vor, der im Herbst 2026 erscheinen wird; die dort versammelten Beiträge gehen von der Beobachtung aus, dass körperliche bzw. leibliche Dimensionen sprachlicher, literarischer und medialer Lernprozesse im deutschdidaktischen Diskurs über generative KI bislang nur selten systematisch in den Blick gelangen. Mittels theoretisch-konzeptioneller, empirischer und praxisbezogener Beiträge aus der Literatur-, Sprach- und Mediendidaktik wird analysiert, wie sich Bildungsprozesse durch Präsenz, Wahrnehmung und performativen Vollzug von reiner Informationsverarbeitung abgrenzen.

Alexandra Zepter stellte das Anfang 2026 erschienene Lehrbuch *Performative Inklusionsdidaktik. Argumentationskompetenzen auf- und ausbauen* zur performativen Inklusionsdidaktik vor, das Wege für einen teilhabeorientierten, ausgrenzungsfreien

Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen aufzeigt. Der Ansatz verbindet am Beispiel des Argumentierens Steuerung, Kreativität und körperliche Involvement in einem performativen Rahmen, um sprachliche, fachliche und überfachliche Lernziele produktiv zu verknüpfen.

Tom Klimant erforscht Ansätze für ein erweitertes theaterdidaktisches Subjektverständnis unter dem Einfluss künstlicher Intelligenz. In diesem Zusammenhang diskutiert er bewusstseinsphilosophische, kognitions- sowie neurowissenschaftliche Modelle zu Bewusstsein und freiem Willen, um subjekttheoretische Konzepte in der Theaterdidaktik und -pädagogik breiter auszurichten.

Gabriela Paule und Anne Steiner stellten ihre zahlreichen fachdidaktischen Arbeiten zum Erzähltheater vor; dabei definieren sie das Erzähltheater als ein dramaturgisches Prinzip, bei dem die verbale Erzählung einer Figur und die szenische Verkörperung auf der Bühne eng miteinander verwoben sind. Auf dieser Basis untersuchen sie systematisch das spezifische dramen- und theaterdidaktische Potenzial sowohl für die Rezeption als auch für die Produktion.

Die nächste Mitgliederversammlung der AG wird im Rahmen des SDD 2026 stattfinden.
Gabriela Paule (Bayreuth), Tom Klimant (Neubrandenburg)